

Point

Englisch: Focus Point / Follow Focus Mark

KAMERA

Markierung auf dem Fokusring oder Schienensystem — zeigt dem Focus Puller, wann nachzufokussieren ist. Essentiell für Moves ohne Autofokus.

Der Point — oder im englischsprachigen Set Follow Focus Mark — ist eine der stillschweigendsten, aber kritischsten Arbeitsnotationen am Fokusring. Es geht hier nicht um eine philosophische Aussage, sondern um präzise Handwerk: Eine kleine Markierung, die dem Focus Puller exakt sagt, wo er den Fokusring positionieren muss, damit die Schärfe im Bild sitzt. In der Praxis funktioniert das so: Während des Rehearsals oder der Vorbereitung misst der Focus Puller die Entfernung von der Kamera zum Objekt — sei es Schauspieler, Requisite oder Hintergrund — und markiert diese Position auf dem Fokusring mit Gaffer Tape, Markerband oder Kreide. Diese Markierung ist der Point. Sobald die Kamera rollt und sich der Schauspieler bewegt oder die Kamera fährt, nutzt der Focus Puller diese Markierungen als physische Orientierungspunkte, um nachzufokussieren — ohne auf den Monitor zu schauen, sondern rein taktil, gefühlgesteuert. Bei schnellen Moves oder komplexen Tracking Shots mit mehreren Fokusebenen können zehn oder mehr solcher Points auf einem einzigen Fokusring sein. Der Point funktioniert auch auf Schienensystemen wie Follow Focus Wheels oder mechanischen Fokus-Schlitten. Hier markiert man nicht nur Positionen, sondern auch Übergänge — etwa wenn die Schärfe von Vordergrund zu Hintergrund wandert. Besonders bei Handkamera-Arbeit oder wenn der Autofokus nicht taugt (zu langsam, zu träge, Hunting-Effekt), verlässt sich der Focus Puller komplett auf diese haptischen Referenzen. Es ist eine handwerkliche Disziplin, die Ruhe, Gedächtnis und Muskelgedächtnis erfordert. Ein häufiger Anfängerfehler: Die Points zu dicht beieinander setzen oder zu zahlreich markieren — das erzeugt visuelle Verwirrung und macht es schwer, im schnellen Rhythmus die richtige Position zu finden. Profis halten ihre Markierungen minimal und prägnant, oft mit unterschiedlichen Farben für verschiedene Schärfeebenen. Die Genauigkeit entscheidet am Ende über scharfe oder unscharfe Takes. Aktuelle Diskussionen unter Kameralenten bestätigen die Praxis abseits des reinen Fokusrings: Bei Dokumentarproduktionen und Run-and-Gun-Situationen setzen ACs zusätzliche Points auch am Boden, um Distanzen zur Kamera schnell abzuschätzen. Häufig werden dabei nicht nur Positionen von Darstellern markiert, sondern auch feste Objekte im Raum – etwa ein Stuhl oder eine Tischkante – als Referenzpunkte genutzt, an denen sich der Fokus orientieren lässt. Diese Technik ergänzt die klassische Markierung auf dem Follow-Focus-Rig und zeigt, dass Points sowohl auf der Linse als auch im Raum gesetzt werden können.